



Schweizer Beerenbulletin

Nr. 5/2023

Versanddatum: 05.07.2023

Hiermit erhalten Sie das fünfte Beeren-Bulletin für die Saison 2023. Es enthält die aktuellen Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen, sowie Tipps zur Kulturtechnik. Das Bulletin kann durch die beteiligten Kantone und durch das FiBL mit regionalen Informationen ergänzt werden. Die speziellen Hinweise zu Bio-Anbau sind *kursiv* hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1. [Vegetation](#)
2. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
3. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
4. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
5. [Strauchbeeren Pflanzenschutz inkl. KEF-Hinweise](#)
6. [Termine und Hinweise](#)

*Hinweis:
Beim Klicken auf blau markierte Text-
teile können Sie direkt zu den ent-
sprechenden Abschnitten springen*

Vegetation

Die Haupternte der Freilanderdbeeren fand dieses Jahr Ende Mai bis Ende Juni (KW21-25) statt. Anfang Mai sah die Erntestaffelung noch sehr gut aus. Das trocken-warme Wetter ab 18. Mai beschleunigte die Abreife stark und führte Anfang Juni zu sehr grossen Erntemengen. Die Ernte ist daher bei Normalkulturen bereits beendet. Einige verspätete Erdbeerfreilandkulturen und die späte Sorte Malwina sind noch in Ernte, die andauernde Hitzewelle wird aber auch hier die Abreife stark beschleunigen. Zunehmend kommen Terminkulturen in Ernte und in den Gewächshäusern und Tunnels reifen die Beeren des 2. Satzes und remontierender Sorten.

Aufgrund der hohen Temperaturen ist der Druck durch Blattläuse, Spinnmilben und Thripse steigend. Nützlinge wie Marienkäfer, Schwebfliegenlarven, Schlupfwespen findet man aber auch schnell in den Kulturen.

Beachten Sie das Merkblatt zur **Vermeidung von Hitzeschäden** an Beeren: hier der [Link](#)

Erdbeeren – Kulturtechnik

Bewässerung:

Die Wassergaben weiterhin genau kontrollieren und der Witterung anpassen. Das gilt auch für die Düngergaben über die Fertigation. D.h. bei trocken-heissem Wetter genug Wasser geben und den Düngeranteil reduzieren und umgekehrt bei feuchtem Wetter. Bei Hitze auch kühlende Beregnung einsetzen, aber sehr gezielt und so, dass dadurch der Pilzdruck möglichst nicht erhöht wird!

Sonnenbrandgefahr: bei hohen Temperaturen können die Bestände mit Hagel- oder Vogelschutznetzen teilweise vor Sonnenbrand geschützt werden.

Letzte Stroheinlagen können jetzt bei Terminkulturen erfolgen.

Im Freiland auf **Befall durch Fruchtfäulen** achten, auch wenn bisher der Infektionsdruck durch die Trockenphase bis letzte Woche gering war. Befallene Früchte in einer dichten Tonne oder Güllegrube entsorgen. Um die Verbreitung der Krankheiten und resistenter Stämme zu vermeiden, keine befallenen Beeren am Feldrand entsorgen.

Abmulchen abgeernteter Bestände

Die Entscheidung, ob ein Erdbeerbestand für ein zweites Jahr erhalten bleiben soll, hängt von der Pflanzengesundheit und der Bestandesdichte ab. Es ist wichtig, dass der Bestand im ersten Jahr gesund und nicht zu üppig ist, da dies dazu führen kann, dass die Beeren im zweiten Jahr zu klein ausfallen.

Abgeerntete Felder, die fürs nächste Jahr stehen bleiben, sollten rasch abgemulcht werden, um einen Befall durch Botrytis-Fruchtfäule und Kirschessigfliege zu verhindern. Möglichst bedecktes Wetter zum Abmulchen nutzen. Wenn früh abgemulcht wird, wird ein weiteres Abmulchen im Sommer empfohlen.

Vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Aussamen zu vermeiden.

Anstehende Neupflanzungen Erdbeeren:

Normalkulturen mit Frigo oder noch späte **Terminkulturen** können nun gepflanzt werden. Bei Terminkulturen vergehen jetzt von der Pflanzung bis zur Ernte rund 6-8 Wochen. Als Pflanzmaterial für Terminkulturen eignen sich in erster Linie starke Frigopflanzen (A+, A++, Wartebeet, Tray- oder Mini-Traypflanzen).

Düngung

Falls noch nicht geschehen, sollte beim Fruchtansatz bei Terminkulturen und remontierenden Erdbeeren die zweite Düngergabe (Nachdüngung unter Berücksichtigung der Nmin-Werte) erfolgen. Details dazu im Bulletin 1/2023 ([PS-Bulletin Beeren \(strickhof.ch\)](#)).

Kulturarbeiten Erdbeeren

- Bewässerung/Fertigation an Wetterwechsel und Ernteende anpassen. Nach der Ernte kann der Tensiometerwert auf ca. 350 hPa/mbar eingestellt werden
- Parzellen nach Ernte: das Feld möglichst sofort umbrechen, wenn die Kultur nicht mehr weitergeführt wird (als Vorbeugung gegen KEF-Vermehrung)
- Abgeerntete Felder, die für ein weiteres Erntejahr stehen bleiben, sollten bei passendem Wetter (bedeckt, nicht heiss) abgemulcht werden (Details siehe oben)
- vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Versamen zu vermeiden.
- Remontierende Sorten: Ranken (Ausläufer) und abgetragene Fruchttriebe schneiden.
- Flächen für die Neupflanzung im Sommer: Bodenproben für Korrekturdüngung ziehen und zur Analyse schicken.
- Pflanzbeet-Vorbereitung für Erdbeeren: Vorkultur 4-6 Wochen vor Pflanzung räumen mit Pflug, Grubber (je nach Bodentyp und Vorkultur). Bei mechanischer Unkrautkur: ca. 2-3 x oberflächlich Federzahn-Egge (Mitte-Ende Juli). Dämme rund drei Wochen vor dem Pflanztermin erstellen.
- Neupflanzungen: Pflanztiefe beachten und kontrollieren; evtl. Nachpflanzung von Einzelpflanzen. Bei Frigo ohne Ernte die Blütenstände entfernen.

Pflanztermine im Schweizer Mittelland (Topfgrünpflanzen Erdbeeren):

Sorten mit einer tendenziell geringen Fruchtanzahl wie 'Asia', 'Darselect', 'Lambada', und 'Thuriga' sollten Ende Juli bis erste Augustwoche gesetzt werden (KW 30-31), da sie sonst zu wenig bestocken zur Blütenbildung. Auch 'Clery' kann früh gepflanzt werden, denn sie behält auch bei stärkerer Herbstentwicklung ihre Frühzeitigkeit. Andere Sorten, die viele Blüten bilden, wie 'Elsanta' sind ab 10. August (KW32) zu pflanzen. Auf sehr wüchsigen Böden oder warmen Lagen, wo 'Elsanta' in den vergangenen Jahren immer zu stark geworden ist, kann 'Elsanta' auch bis KW34 (vorletzte Augustwoche) gepflanzt werden.

Generell beachten:

Bei früheren Pflanzterminen werden die Pflanzen sehr stark und sind im nächsten Jahr später in der Ernte. Bei deutlich späteren Pflanzterminen bleiben die Pflanzen schwach. Dies führt zu früheren Ernteterminen im nächsten Jahr, aber bei deutlich geringeren Erträgen.

Die Angaben beziehen sich auf getopfte Grünpflanzen (Standard); wurzelnackte Grünpflanzen sind generell knapp eine Woche früher zu pflanzen und Standard-Frigopflanzen rund 3 Wochen früher.

Dämme – früh genug vorbereiten

Bei Dammpflanzungen sind die **Dämme mindestens ca. 3 Wochen vor der Pflanzung** zu erstellen, damit sich diese absetzen können. Achtung: das Dämmen bei falschen Bodenbedingungen (zu nass, zu trocken) hat fast immer massive Pflanzenausfälle zur Folge: ist der Boden zu trocken, senkt er sich nach der Pflanzung meist stark ab. Ist der Boden zu nass, führen Bodenverdichtungen, Rhizomfäulen und/oder Verticillium-Welke zu Ausfällen nach der Pflanzung.

Erdbeeren – Pflanzenschutz

Das warme und trockene Wetter begünstigt die Vermehrung von **Thripsen, Blattläusen und Spinnmilben**. Durch das Abmähen der Ökowieden in diesen Wochen, steigt der Druck durch Thripse zusätzlich an.

Thripse jetzt bei Remontierern und Terminkulturen im geschützten Anbau gut überwachen!

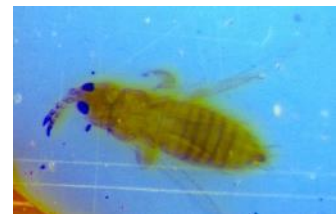
Besonders beim kalifornischen Blüenthrisp (*Frankliniella occidentalis*) sind Resistenzen gegen Insektizide bekannt und die chemische Bekämpfung daher schwierig.

Zugelassen sind in der IP (SAIO) gegen Thrips nur die Mittel Audienz/Biohop/Elvis (Spinosad, 3 Tage WF) und neu das Mittel Agroneem (Azadirachtin A, 3 Tage WF). Gegen den kalifornischen Blüenthrisp wirkt Spinosad nur beschränkt. Es ist empfohlen alle anderen Bekämpfungsmöglichkeiten wie Raubmilben- und Raubwanzeneinsatz, Blaufafeln und Klebebänder einzusetzen. Eine Beregnungsanlage im Tunnel begünstigt Raubmilben und kann einen Thripsbefall teilweise in Schach halten. Besonders an Hitzetagen unterstützt eine 30-Sekunden kurze Beregnung rund jede Stunde zwischen 10 und 17 Uhr die Nützlingsstrategie. Die Blattnässe dauert bei Temperaturen um die 30°C meist nur wenige Minuten. Bei Thripsbefall den Raubmilben- und Raubwanzeneinsatz mit einem Nützlingsberater absprechen. Weiter hilft die Nebenwirkungstabelle in der PSM Liste S.29/30 die Planung der Pflanzenschutzmitteleinsätze während dem Nützlingseinsatz. Im Winter können zudem Plastikabdeckungen auf dem Boden helfen, die Thripszuwanderung aus den Winterquartieren zu reduzieren.



Thrips in Erdbeerblüte
(Foto: thoh)

Unten Thrips auf Blaufafel
vergrössert (Foto:wysc)



Falls ein Nicht-ÖLN-Betrieb Mittel aus der Gruppe der Pyrethroide (im ÖLN nicht zugelassen!) einsetzt, muss beachtet werden, dass diese bei hohen Temperaturen (über 23°C) einen Wirkungsverlust haben. (der Einsatz von synth. Pyrethroiden gefährdet langfristig die Nützlingspopulation, erschwert den Nützlingseinsatz und fördert so indirekt den Druck von anderen Schädlingen wie Spinnmilben)

Thripse leben sehr versteckt. **Zur Kontrolle**, ob Thrips im Bestand vorhanden sind, können einzelne blaue Klebfallen (Rebell blue) aufgehängt werden oder man nimmt Blüten und klopft diese über einer hellen Fläche (Blatt Papier, Handfläche) aus. Vorhandene Thripse fallen dann heraus und sind somit sichtbar. Sie sind sehr klein, ca. 1,5 mm lang und sehr schmal.

Unterscheidung Thrips vs. Erdbeermilben: beim Thripsschaden sind nur die Blüten und Früchte betroffen, beim Befall mit Erdbeermilben sind auch die jüngsten Blätter betroffen und zeigen Schäden. Die Symptome auf den Früchten sind bei beiden Schädlingen praktisch identisch. Erdbeermilben sind im Gegensatz zu Spinnmilben sehr klein und nicht von blossen Auge erkennbar. Die Fachstellen können Erdbeermilben mit dem Binokular erkennen. Wenn Sie Proben einschicken möchten, nehmen Sie bitte vorgängig Kontakt mit der zuständigen Fachstelle auf.

Abschlussbehandlungen bei Terminkulturen, wenn noch nicht in Ernte

Solange die Temperaturen unter 30°C bleiben, sind bei **Terminkulturen** die Abschlussbehandlungen auszuführen. Wartefristen und Anzahl Wirkstoffe genau beachten.

Mittel mit kurzen Wartefristen sind bei Botrytis: Prolectus (1 Tag), Teldor, Sapphire (3 Tage), Vacciplant, Amylo-X, Serenade ASO und Prestop (0 Tage) haben eine Teilwirkung gegen Botrytis. Applikationen kurz vor der Ernte sind nur im Freiland sinnvoll.

Bei Erdbeermehltau: Dagonis, Taifen haben als Mehltaumittel die kürzeste Wartefrist mit nur einem Tag. Die Mittel Armicarb, Elosal Supra (W-986), Vitsan (Teilwirkung) haben eine Wartefrist von 3 Tagen. Armicarb und Vitsan können an heissen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen. Weitere Produkte siehe Liste [Link](#).

Erdbeeren im mehrjährigen Anbau nach der Ernte und Neupflanzungen

Sobald es wieder zu Niederschlägen kommt (v.a. Gewitter), oder in Beständen mit Beregnung (feucht-warmes Wetter) sind verstärkt Kontrollen auf **Xanthomonas** (Bakteriose, Eckige Blattfleckenkrankheit) durchführen. Nach Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte sind Kupfer-Behandlungen möglich.

Bilder: Blattschäden durch Xanthomonas



Unkrautbekämpfung (Herbizide) nach der Ernte

Bei Problemen mit **Gras und Ausfallgetreide** mit Gräsermitteln behandeln: Select, Centurion Prim oder Agil, Propaq decken alle Gräserarten ab. Bei Fusilade Max/Profi, Auxillor Rex, Focus Ultra und Targa Super die Wirkungslücke beim Einjährigen Rispengras beachten.

Vorsicht bei Blattherbiziden in Dammkulturen bei hohen Temperaturen:

Mit der Thermik kann der Sprühnebel (Dampfphase) der Damm-Seite entlang in die Erdbeerkultur steigen und Schäden verursachen.

- ⇒ nicht bei hohen Temperaturen und heissen Dämmen spritzen
- ⇒ mit grobtropfigen Düsen (Injektor) und geringem Druck applizieren.

Besonders in gedeckten Kulturen und im Tunnel beachten.



Nach der Ernte ist in den Erdbeeren die Begleitflora rechtzeitig zu bekämpfen, wie Ausfallgetreide und Quecken

Pilzkrankheiten in Bio-Erdbeeren:

Erdbeermehltau kann mit Kalium-Bicarbonatpräparaten (Armicarb, Vitisan) vorbeugend bekämpft werden. Erste Behandlung bei Befallsgefahr danach regelmässige Behandlungen im Abstand von 8 Tagen durchführen (Wartefrist: 3 Tage). Auch Vacciplant (Laminarin) besitzt eine Teilwirkung.

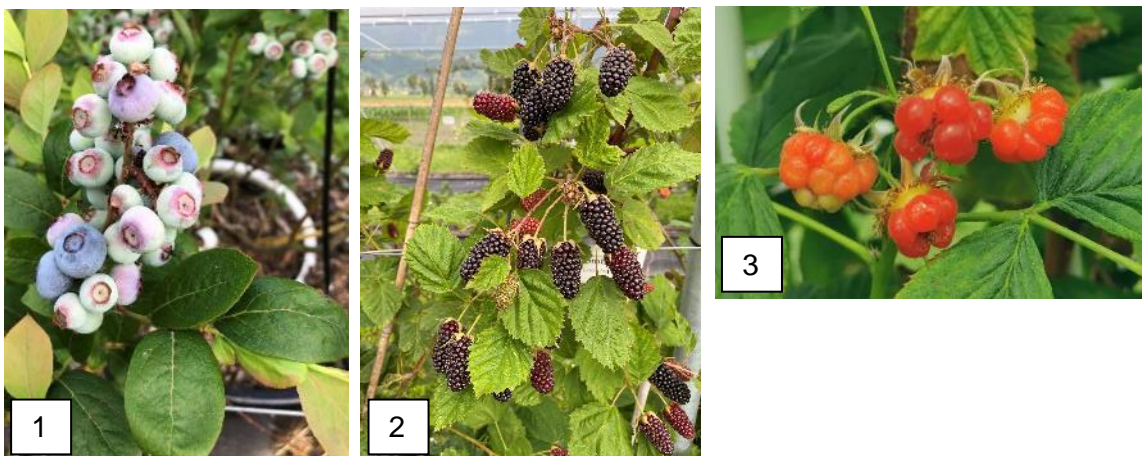
Schädlinge in Bio-Erdbeeren:

Spinnmilben und Blattläuse können mit Kaliseifen und/oder Pyrethrin (wirkt auch gegen Wickler) reguliert werden. Im geschützten Anbau gelangen gegen Spinnmilben, Thripse und Blattläuse die entsprechenden Nützlinge zum Einsatz.

Gegen Thripse und Blütenstecher stehen auch Spinosad-Präparate (Audienz, Spintor) zur Verfügung (Wartefrist 3 Tage).

Strauchbeeren – Situation – Kulturmassnahmen

Seit rund zwei Wochen sind im Freiland frühe Himbeeren in Ernte. Letzte Woche erfolgten erste Pflücken bei Brombeeren und frühen Heidelbeeren. Die Ernte bei frühen Stachelbeeren wird in der nächsten Woche starten.



Bilder: 1) Erster Farbumschlag bei der Heidelbeersorte Top Shelf (30.06.2023). 2) Erste reife Früchte bei der Brombeersorte Loch Ness (03.07.2023). (kogb) 3) Bei einigen Früchten der Himbeeren sind nun die Spätfolgen der Frostnächte Anfangs April zu erkennen (thoh)

Bei den **Ertragsanlagen Sommerhimbeeren** die Neutriebe jetzt wachsen lassen und Halt geben (anheften). Bei Ertragskultur von **Long canes** (eine Ernte) weiter alle Bodentriebe entfernen (siehe Bild).

Herbst-Himbeeren: seitliche Ruten entfernen und Ertragsruten laufend fixieren. Niedrige Ruten mit vorzeitiger Blüte beachten und eventuell entfernen, da sonst schon sehr früh reife Beeren in der Anlage sind.

Neupflanzungen und Long cane-Aufzucht

Die Neupflanzungen bei Himbeeren mit Topfgrünpflanzen wachsen bei guter Wasserversorgung schnell. Jungtrieben rechtzeitig Halt geben (z.B. an Tonkin-Stab heften), damit sie sich nicht mehr im Wind bewegen können und besser in die Höhe wachsen. An Hitzetagen durch Schattierung oder kühlende Beregnung den Hitzestress reduzieren. Noch ausstehende Pflanzungen bei Himbeeren besser auf den Frühherbst (Anfang September) verschieben.



Bild: Bodentriebe bei Long cane- Kulturen weiterhin konsequent entfernen

In **Brombeer-Ertragsanlagen** sind die neuen Ruten (4-6 pro Pfl. oder lfm) provisorisch hochzubinden und anzuheften, und später nach dem Entfernen der abgetragenen Ruten richtig zu fixieren. Sehr starke Ruten ganz entfernen oder auf 40 cm zurückschneiden, wenn nicht genug Neuruten vorhanden sind. Nur gesunde Ruten für die Ernte 2024 stehen lassen.

Johannisbeeren, Stachelbeeren: benötigte Bodentriebe weiter fixieren, überzählige entfernen (siehe Bild). Den Sommerschnitt nicht bei Hitze ausführen, sonst wird Sonnenbrandgefahr verstärkt. Falls noch nicht geschehen: Hagelnetze gegen Sonnenbrand (v.a. Stachelbeeren) aufziehen und Regendach schliessen bei Johannisbeeren für die Lagerung.

Heidelbeeren: untere (tiefe) Fruchstäbe ggf. hochbinden. Bei Neupflanzungen (1. Standjahr) zu flache Neutriebe senkrecht heften, damit das Triebwachstum gefördert wird.

Düngung (Nachdüngung) bei allen Strauchbeeren beachten. Besonders aber Himbeeren und Brombeeren. Falls noch nicht geschehen, sollte zur Fruchtreife die dritte Düngergabe (Nachdüngung) erfolgen. Fertigation den aktuell stark wechselnden Temperaturen anpassen, d.h. bei Hitze weniger Dünger, längere Spülzeiten und bei kühlen Temperaturen umgekehrt. EC-Werte vom Eingang und Drän regelmässig überwachen.



Bild: Bodentriebe bei Johannisbeeren sollten jetzt fertig ausgeschnitten sein

Himbeeren (auch Long cane): Aufhellungen und Blattfall alter Blätter

Im Kulturverlauf kann es zu starken Aufhellungen der alten Blätter im Innenbereich der Tragruten kommen. Dies ist keine Seltenheit. Neben der starken Schattierung durch die ausgebildeten Lateralen (Fruchtriele) kann das verschiedene Ursachen haben:

- Mangelnde Aufnahme von Mikronährstoffen durch schwache Wurzeln oder hartes Wasser.
- Zu wenig Nährstoffaufnahme insgesamt durch zu wenige Düngergaben.
- Allgemeiner Stress durch zu wenig Lüften oder ungleichmässige Wasserdosierung, dieser Stress kann auch witterungsbedingt sein (siehe aktuelle Wetterextreme).
- Unzureichende Sauerstoffzufuhr im Wurzelraum wegen Verrottung während der Triebbildungsphase mit Konsequenzen für das Folgejahr.

Gegenmassnahmen:

- Sehr gute Überwachung der Düngung und Bewässerung
- weitere Massnahmen, wie unten beim Magnesiummangel angegeben

Solange die Blätter an den Lateralen keine Mangelsymptome zeigen, ist nicht mit einer Reduktion der Qualität und Quantität der Früchte zu rechnen.

Magnesiummangel bei Himbeeren beachten (=Chlorosen auf älteren Blättern, untere Blätter der Jungruten, im Inneren der Rute bei Tragruten). Sorte Polka ist besonders anfällig. Zur Behandlung evtl. Ammoniumnitrat + Bittersalz über Bewässerung oder angiesen. Übers Blatt kann auch Fertileader (Magnum oder Magical) oder Hydromag von Yara (mit Fun-



Bild oben: Blattfall Himbeere, Laterale innen

Bild unten: Magnesiummangel auf Himbeerblatt Rutenbasis, Neurute



giziden mischbar) ausgebracht werden. Aminosol + Hydromag auch möglich. Dosierungen bei Beratung anfragen. Beim aktuellen Wetter sind Gaben übers Blatt besser.

Aber **Achtung mit Bittersalzgaben übers Blatt**: nicht bei Sonne, da sonst **starke Verbrennungen**. Also nur bei bedecktem Himmel oder abends anwenden.

Für eine genaue Abklärung von Problemen bei der Nährstoffversorgung ist es empfohlen eine Bodenprobe und eventuell auch eine Blattanalyse durchzuführen.

Im Bioanbau Magnesiumsulfat gemäss der Betriebsmittelliste einsetzen.

Der Einsatz von Blatt- und Spurenelementdüngern (mit Ausnahme einiger Eisendünger) ist für Bio Suisse Produzenten protokollpflichtig. Auf dem Protokollformular sind Angaben zu den Gründen für den Einsatz der Spurenelemente und zur Kontrollparzelle zu machen, und später sind die Wirkungen des Spurenelementeinsatzes im Vergleich zur Kontrolle auf dem Formular zu vermerken. Das Protokollformular ist bei der Kontrolle dem Kontrolleur bzw. der Kontrolleurin zuhanden der Zertifizierungsstelle abzugeben. [Link zum Protokollformular](#).

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Folgende Schädlinge beachten:

Alle Kulturen gut auf Befall mit Blattläusen und Milben kontrollieren! Es wurde verbreitet sehr schnelle und starke Vermehrung bei Läusen beobachtet und für alle Milbenarten ist das trocken-warme Wetter fördernd.

Bei **Johannisbeeren** auf Blattläuse an den Jungruten achten. Triebspitzen sind verdreht und wachsen nicht mehr weiter. Rechtzeitig behandeln – unter Berücksichtigung des geplanten Erntebeginns, meiste Mittel mit 3 Wo WF, Fettsäureprodukte mit 1 Wo WF (z.B. Natural, Siva 50, Neudosan Neu) oder Neem-Produkte mit 1 Woche Wartefrist (Neem-Azal T/S, Biohop etc.). Neem-Azal am besten frühzeitig bei erstem Befall anwenden, die Wirkung tritt erst nach rund einer Woche ein. Die Kontaktwirkung ist gering, das Mittel hat eine frassreduzierende Wirkung und wirkt daher auf die junge Generation gut. Der Erfolg der Spritzung ist von daher nicht unmittelbar ersichtlich. Bei bereits fortgeschrittenem Befall sind zwei Applikationen innerhalb von einer Woche empfohlen (max. Anzahl Anwendungen in Ribes und Rubusarten: 2).

Bei den **Brombeeren und Sommerhimbeeren**, soweit noch nicht in Ernte, sind jetzt die **Abschlussbehandlungen gegen Botrytis** vor der Ernte sinnvoll. Am besten vor Regenperioden behandeln. Amylo-X hat eine Wartefrist von 0 Tagen, Teldor hat 1 Woche, die anderen Mittel 2 Wochen.

Befall durch **falschen Mehltau an Brombeeren** wird jetzt sichtbar: Bestände kontrollieren auf Früchte, die hart und klein bleiben, statt zu reifen, oder auf rötliche Flecken auf den Blättern (s. Bild).



*Falscher Mehltau (Peronospora)
Blattsymptome bei Brombeere (thoh)*

Befallene Pflanzenteile entfernen. Als einziges Mittel gegen falschen Mehltau an Brombeere steht Ridomil Vino zur Verfügung. Dieses kann nur vor der Blüte oder nach der Ernte eingesetzt werden.

Im Bioanbau sind keine Pflanzenschutzmittel zugelassen. Robuste Sorten sind daher zu bevorzugen.

Pflanzenschutz bei Terminkulturen Himbeeren (long cane) und Herbsthimbeeren

Vor der Blüte stehen diverse Kupfermittel gegen Rutenkrankheiten zur Verfügung. Die Mittel Flint und Tega (Trifloxystrobin) sind die einzigen Mittel, die gleichzeitig gegen **Rutenkrankheiten und Rost** wirken. Weiter steht der Wirkstoff Difenconazol (Slick, Difcor 250, Bogard, SICO etc.) gegen Rost zur Verfügung. Rost und Rutenkrankheiten nur vor der Blüte behandeln. Sehr zu empfehlen sind zudem Austriebsbehandlungen mit Schwefel (nicht bei Hitze!) oder die Anwendung von Milbemectine (Milbeknock) vor der Blüte **gegen Himbeerblatt- und Gallmilben**. Diese Milben verstecken sich in den Blattknospen und sind mit einer Grösse von 0.15 mm nur mit einem Binokular erkennbar. Eine starke unentdeckte Vermehrung dieses Schädling kann zu Totalausfällen führen.

Bei **roten Johannisbeeren und Stachelbeeren** ist der **Mehltaudruck** auch dieses Jahr hoch, besonders bei der Johannisbeersorte 'Haronia', während der Ernte mit Armicarb (3 Tage WF) behandeln, falls nötig. Das Ausschneiden befallener Spitzen ist auch wirksam. Nach der Ernte kann echter Mehltau mit SSH oder Strobilurinen wieder behandelt werden. **Gegen Blattfallkrankheiten kann erst nach der Ernte behandelt werden.** Es stehen diverse Kupfermittel zur Verfügung.

Krankheiten und Schädlinge in Bio-Strauchbeeren

Ruten- und Wurzelkrankheiten mit indirekten Massnahmen vorbeugen (Drainage, Dammkulturen mit gut ausgereiftem Kompost, Sortenwahl, Witterungsschutz, Bestandesführung- und Dichte, etc.). Auch kann Kupfer eingesetzt werden, leider nicht immer mit einer zuverlässigen Wirkung. Die erste Behandlung erfolgt bei einer Trieblänge von 20-30 cm, die Zweitbehandlung bei einer Trieblänge von 80-100 cm und die Drittbehandlung nach der Ernte. Gegen Echten Mehltau an Himbeeren und Brombeeren: Armicarb (nur in Freilandkulturen). In Ribes-Arten, gegen die Blattfallkrankheit: Kupfer (Vorblüte oder Nachernte, max. 2 kg metallisches Kupfer/ha/Jahr), gegen echten Stachelbeermehltau: Netzschwefel (Vorblüte/Nachernte) sowie Armicarb (nur im Freiland). Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Mehltau und Rost. Gegen Blattläuse an Jungtrieben: Kaliseife, Neem-Produkte (Neem-Azal T/S) oder Pyrethrin (bienengefährlich, SPe-3-Auflagen beachten). Gegen Spinnmilben Nützlinge einsetzen (im geschützten Anbau) oder mit Kaliseife behandeln. Dabei auf gute Benetzung achten, Bestände nachkontrollieren, Behandlung evtl. wiederholen.

Aktuelles zur Kirschessigfliege KEF (*Drosophila suzukii*)

KEF: In den vergangenen Wochen wurden an vielen Standorten in der Deutschschweiz nur geringe Fänge verzeichnet. Dies ist unter anderem auf die Trockenheit und hohen Temperaturen zurückzuführen. Mit dem feuchteren Wetter in den letzten und kommenden Tagen wird eine Überwachung vor Ort dringend empfohlen. An einzelnen Standorten wurden bereits erhöhte Fangzahlen beobachtet.

Details zu den Fangzahlen finden Sie im Internet unter folgendem Link:

<https://www.agrometeo.ch/de/obstbau/drosophila>. Klicken Sie auf «10 Tage» um ein Bild der aktuellen Situation in der Deutschschweiz zu erhalten.

Um dem Befall möglichst vorzubeugen sind Hygienemassnahmen in den Anlagen der wichtigste Baustein. Dazu gehört das regelmässige Mähen der Fahrgassen, kurze Ernteintervalle (bei Himbeeren alle 1-2 Tage) und alle reifen wie auch die überreifen Beeren aus der Anlage entfernen. Zur Bekämpfung der Kirschessigfliege steht der Wirkstoff Spinosad mit einer Wartefrist von 3 Tagen zur Verfügung. Anwendungen mit Spinosad am besten abends nach dem Bienenflug durchführen.

Befristet bis 31. Oktober 2023 steht auch dieses Jahr wieder eine Allgemeinverfügung für das Produkt Nekagard 2 zur Bekämpfung der KEF zur Verfügung (Wartefrist: 2 Tage), weitere Informationen unter: [Notfallzulassungen \(admin.ch\)](#)

Veranstaltungen, Hinweise

Hinweise:

Auftreten von Wanzen in Beerenkulturen

In einigen Erd- und Himbeerbeständen häufte sich in den letzten Wochen das Auftreten von Wanzen. Die Schäden unterscheiden sich je nach Wanzenart. Charakteristisch wäre beispielsweise die Deformation der Früchte (Katzengesicht). Die Schäden unterscheiden sich von einer schlechten Befruchtung darin, dass die Samen bei Befall durch die Wanzen vollständig ausgebildet sind, was bei ungenügender Befruchtung nicht der Fall ist. Aber auch der Geruch der Wanzen kann an den Beeren haften bleiben, dies führt zur Ungeniessbarkeit der Früchte.

Durch das regelmässige Mähen der Begleitflora in der Umgebung der Parzelle kann die Anwesenheit zu Saisonbeginn begrenzt werden (besondere Vorsicht bei Löwenzahn und Vogelmiere), trotzdem ist es schwierig, ihr Auftreten ohne Pflanzenschutznetz zu verhindern.

Das BLV hat für das Jahr 2023 eine Notfallzulassung von den Wirkstoffen Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Pistol) und Spinosad (z.B. Audienz, Bandsen) zur direkten Regulierung von Wanzen bewilligt. Allerdings gibt es noch sehr geringe Erfahrungswerte über die Wirksamkeit der Mittel. Wenn Sie eine Behandlung durchführen oder bereits durchgeführt haben, sind die Kantonalen Fachstellen sehr froh über eine kurze Rückmeldung bzgl. des Behandlungserfolgs. Genauere Infos über die zugelassenen Mittel und Anwendungsaufgaben unter:

[Notfallzulassungen \(admin.ch\)](https://www.admin.ch)



*Bild oben: Typische Schäden an der Frucht durch Wanzen.
Bilder unten: Verschiedene Nymphenstadien der Grünen Stinkwanze auf Erdbeeren. Auf dem rechten Bild ist auch noch ein Eigelege zu sehen (Bilder: wysc, wale, kogb)*

Schäden von Erdbeer-Samenlaufkäfer und Erdbeer-Glanzkäfer

Erdbeer Samenlaufkäfer
(*Pseudoophonus rufipes*)

15 mm



Erdbeer Glanzkäfer
(*Stelidota geminata*)

2.0-3.0 mm



Schäden durch Erdbeer-Samenlaufkäfer (*Pseudoophonus rufipes*) und Erdbeer-Glanzkäfer (*Stelidota geminata*) sind auch weiterhin direkt an Agroscope oder an die zuständige Fachstelle zu melden.

Virginie Dekumbis, virginie.dekumbis@agroscope.admin.ch, +41 58 460 50 80

Termine / Veranstaltungen

Beerenhöck in Güttingen

Donnerstag, 20. Juli 2023, Beginn 19.00

Besichtigung der Beerenkulturen, Präsentation neuer Himbeersorten durch André Ancay, Präsentation Pflanzenschutzstrategie bei remontierenden Erdbeeren durch Carole Wyss

Adresse: Mattenhofstrasse 540, 8594 Güttingen

Biobeerentagung in Frick

Dienstag, 21. November 2023

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzmittelliste Beeren](#)" der Agroscope (Agroscope Transfer Nr. 462 / 2023) sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#). Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich. Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem "Handbuch Beeren" entnommen werden.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 5, bzw. Sensibilisierungsbereich 6 Rückstände).

Betriebe, die sich für einen **Produktionssystembeitrag (PSB) nach DZV** angemeldet haben, müssen sich genau informieren, welche von den hier empfohlenen Mittel unter Umständen nicht einsetzbar sind wegen der Einschränkungen für das vom Betrieb gewählte Produktionssystem.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

*Autorenteam. Fachstellen der Kantone + FiBL
thoh; kopm; ts; wolc; juda; kogb; wysc; marc*

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BWL im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>